

## 22. Sonntag im Jahreskreis B – 2018

### Missbrauch – oder: Was kann helfen?

---

Liebe Schwestern und Brüder,

da werden sie abgebügelt, das war lange fällig! Die Pharisäer werden im heutigen Evangelium von Jesus abgebügelt: sei werden deutlich und öffentlich mit ihrer Scheinheiligkeit konfrontiert – pharisäerhaft ist bis heute ein Wort dafür!

- Da können wir doch jetzt wunderbar weitermachen, die aktuelle Situation in unserer Kirche gibt uns dafür ja prima Anlass: All das zu benennen und zu brandmarken, was mir oder uns heute an Scheinheiligkeit in Kirche begegnet! Das wäre eine Versuchung! Denn sie würde verdecken, dass - zumindest ist das bei mir so – eine große Beschämung da ist! Eine Beschämung angesichts eines Skandals, der uns alle betrifft, der die Glaubwürdigkeit von Kirche allgemein betrifft. Wir wissen, dass das nicht gerechtfertigt ist, dass es so vieles und Viele gibt, die sich nicht nur mühen, sondern die der Kirche und der Welt durch ihr Engagement ein menschliches, ein christliches Gesicht geben. Irgendwie scheint das ausgewischt, nicht mehr zu zählen – und es ist auch schwer, angesichts dessen, was da geschehen ist, einfach zu sagen: Kirche kann auch anders.

- Ja, sie könnte – ich könnte. Ich und wir könnten uns jetzt auch abwenden und sagen: Damit wollen wir nichts mehr zu tun haben, das gebietet uns schon die Selbstachtung. In einem ersten Impuls verständlich. Ein zweiter Blick sagt mir aber auch: Hier kommen wir an den Punkt, an dem Kirche sich von einem Club oder einem Verein unterscheidet. Kirche ist – neben ihrer gesellschaftlichen Erscheinungsform – eben „Leib Christi“. Da hängen wir dran. Ein Leib, eine große

Familie. Christus hat Fleisch angenommen, in einer konkreten Zeit, einer konkreten Form. In dieser so durchkreuzten Welt. Ihm gilt meine Treue.

Das heißt nicht, gegenüber Scheinheiligkeit und Machtmissbrauch zu schweigen – ganz und gar nicht! Mit lauter Stimme und unmissverständlich! Und mit Forderungen nach Änderung – gerade weil es uns um Ihn geht, Dem es um die Menschen geht!

Ich weiß nicht, warum all das über uns gekommen ist – ich will mich nicht daran beteiligen, die ganzen Schwächen des Systems auszuleuchten und warum und wie das alles anders sein müsste. Dass etwas geschehen muss, ist klar.

- Wovon ich überzeugt bin: Dass all das zu Befreiung und einer glaubwürdigeren Kirche führt! Die Versuchung, der die Pharisäer im Evangelium ausgesetzt waren, ist eine Versuchung, die es heute und nicht nur unter den Pharisäern und nicht nur im Raum der Religion gibt. Das ist keine Entschuldigung.

Aber um es zu ändern, braucht es eine Erschütterung – eine Erschütterung, die so tief geht, dass jeder und jede sagt: Jetzt muss es anders werden.

Ich glaube, ich hoffe, dass wir – endlich – diesen Punkt erreicht haben.

Einen Punkt, um unsere Gesellschaft kritisch anzublicken und uns zu fragen: Warum geschieht so wenig, um die Kleinen und Schwachen zu schützen? Warum sehen so viele weg? Hauptsache außen ist alles sauber und geordnet?!

Christen können in dieser moralischen Katastrophe der Welt und unserer Gesellschaft dennoch zeigen, wie wir damit umgehen: Mit einer Änderung, die aus der Umkehr des Herzens kommt. Dass wir Sein Wort endlich nicht nur hören, sondern aus Überzeugung danach handeln. Menschen haben ein Gespür dafür, ob und wo das geschieht.

Mehr noch: Es ist ja keineswegs so, dass ohne die Christen die Welt automatisch besser und menschlicher würde. Schauen wir hin: Wenn Christen sich zurückziehen,

wird „Chemnitz“ möglich. Wo Christen in der Politik nicht mehr den Mund aufmachen, werden Flüchtlinge, die der Folter entkommen sind, zur Verhandlungsmasse. Und vieles, vieles mehr!

Es gibt viele Wege und Möglichkeiten, dies alles zu verändern, zu verbessern. Wir Christen können einen davon gehen. Das sollten wir nun mit größerer Entschiedenheit tun.

Amen.

## **Fürbitten**

**Unseren Herrn Jesus Christus, der uns in seine Nähe ruft, wollen wir bitten:**

- Hilf allen Verantwortlichen der Kirche, glaubwürdig und entschieden Konsequenzen aus dem Skandal des Missbrauchs zu ziehen und das uns Mögliche zu tun, damit dies nicht mehr geschehen kann.

*(Christus, höre uns – Christus, erhöre uns)*

- Lass die Opfer des Missbrauchs Anerkennung und Gerechtigkeit erfahren und hilf ihnen, im Leben neu Fuß zu fassen.

- Lass im Handeln unseres Alltags deutlich werden, was wir mit dem Mund bekennen: dass Du der Sohn Gottes bist.

- Stärke diejenigen, deren Herz schwer geworden ist, die einsam und traurig sind, die keine Lebensperspektive mehr haben.

- Erfülle an unseren Verstorbenen die Hoffnung, die sie in ihrem Herzen getragen haben.

**Denn in Dir steht uns das Herz des Vaters offen, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.**